

angeredet wurde, dann ist die exegetische Schrift nach 1006 und vor 1023, dem Todesjahr des Abts¹²⁸, entstanden. Sollte dagegen der *reverentissimus Richardus* doch der gleichnamige Abt von Amorbach und Fulda gewesen sein, dann ist der Kommentar wie die *Illatio* zwischen 1010 und 1039 verfaßt worden. Zugunsten der Fuldaer These könnte man geltend machen, daß der bei weitem älteste Textzeuge (von insgesamt zweien) in der 1. Hälfte des 11. Jahrhunderts in Amorbach geschrieben worden ist (Würzburg, Universitätsbibl., M. p. th. f. 44)¹²⁹.

Die Vita s. Reginswindis

Wir treffen unseren Theoderich dann noch an einer Stelle, wo wir ihn bisher überhaupt nicht erwartet haben. Aufgrund ihres Wortschatzes kann nämlich auch die Vita s. Reginswindis (BHL 7101) zu seinen Werken gezählt werden. Reginswindis lebte in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts in Lauffen am Neckar und wurde noch im Kindesalter von einer Dienerin ermordet. Ihr Leben, Tod und Begräbnis erzählt uns eine kurze Vita, deren Überlieferung nicht die beste ist. Sie wurde in den *Acta sanctorum* der Bollandisten gedruckt, doch die Handschrift, die dafür zugrundegelegt worden ist, existiert anscheinend nicht mehr. Oswald Holder-Egger hat die Vita auszugsweise in den MGH wiederholt¹³⁰. Erst später ist ein neuer Textzeuge, eine Handschrift des 16. Jahrhunderts, ans Licht gekommen: Stuttgart, Landesbibl., Cod. hist. fol. 939, fol. 4^v-10^v (diese Zählung rechts oben auf der jeweiligen Vorderseite = fol. 111^v-117^v auf Vorderseite rechts unten)¹³¹; er ist bisher noch nicht berücksichtigt worden. Holder-Egger hatte geurteilt, die Erzählweise und die gezielte Sprache der Vita paßten nicht in die Zeit vor dem 12. Jahrhundert, außerdem sei der Name *Herbipolis* vorher nicht üblich gewesen. Darin irrte er freilich, denn schon Froumund von Tegernsee hatte die latinisierte Form

128) Siehe oben Anm. 34.

129) Vgl. HOFFMANN, Schreibschulen im Südwesten (wie Anm. 117) 1, S. 16.

130) AA SS Iul. IV dies 15, ed. Iohannes CARNANDET (1868) Sp. 90-92; Vita s. Reginswindis, ed. Oswald HOLDER-EGGER, MGH SS 15/1 (1887) S. 359 f.

131) Hans Martin SCHWARZMAIER, Die Reginswindis-Tradition von Lauffen. Königliche Politik und adelige Herrschaft am mittleren Neckar, in: ZGORh 131 (1983) S. 163-198, bes. 169; Heinz LÖWE, Wattenbach-Levison, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger. 6. Die Karolinger vom Vertrag von Verdun bis zum Herrschaftsantritt der Herrscher aus dem sächsischen Hause. Das Ostfränkische Reich (1990) S. 734 f.